

Wirtschaftliche Chancen und Risiken der festen Querung über den Fehmarnbelt einschließlich Arbeitsplatzeffekte

Rüdiger Schacht, Geschäftsbereichsleiter Standortpolitik,
Dialogforum Fehmarnbeltquerung, am 21. November 2013, Oldenburg i. H.



Gliederung

- I. Vorgehen
- II. Präambel
- III: Grundlagen
- IV: Chancen und Risiken
 - Arbeitsplätze
 - Tourismus
 - Gewerbeentwicklung
- V. Fazit
- VI. Ausblick

Gliederung

I. Vorgehen

II. Präambel

III. Grundlagen

IV. Chancen und Risiken

- Arbeitsplätze

- Tourismus

- Gewerbeentwicklung

V. Fazit

VI. Ausblick

Vorgehen

- Bitte aus dem Dialogforum v. 12.9.2013
- Vertreter der IHK, UV Nord, HwK Lübeck und DGB haben AG gebildet
- Wegen nicht konsistenter Datengrundlage (Quellen, Zeiträume) und fehlender Methodik kann Ergebnis nur erste Anhaltspunkte liefern
- Das Papier ist nicht als abgeschlossene Bilanz zu verstehen
- Sondern: Annäherung an eine „ehrliche Bilanz“

Gliederung

I. Vorgehen

II. Präambel

III. Grundlagen

IV. Chancen und Risiken

- Arbeitsplätze
- Tourismus
- Gewerbeentwicklung

V. Fazit

VI. Ausblick

- FBQ ist ein Projekt von europäischer Dimension mit Auswirkungen auf gesamt Nordeuropa
- Das Verkehrsprojekt ist nicht als wirtschaftsfördernde Maßnahme für Ostholstein geplant gewesen
- Um den Kreis zu entwickeln, müssen deshalb weitere Maßnahmen initiiert werden – dies ist Grundlage für die Arbeit der Wirtschaftsorganisationen

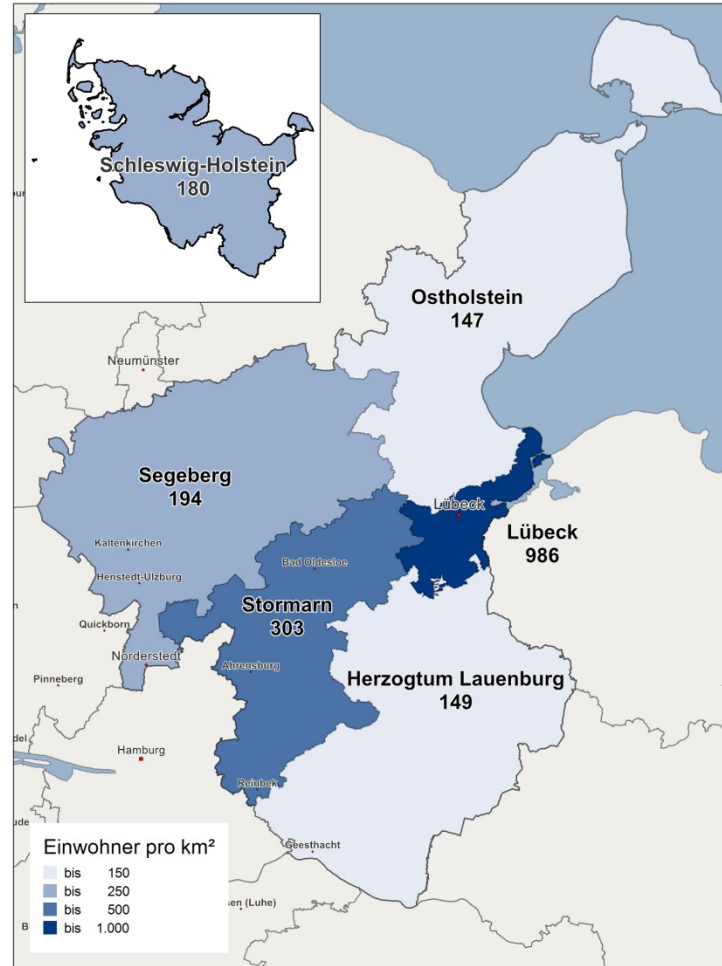
Gliederung

- I. Vorgehen
- II. Präambel
- III. Grundlagen**
- IV. Chancen und Risiken
 - Arbeitsplätze
 - Tourismus
 - Gewerbeentwicklung
- V. Fazit
- VI. Ausblick

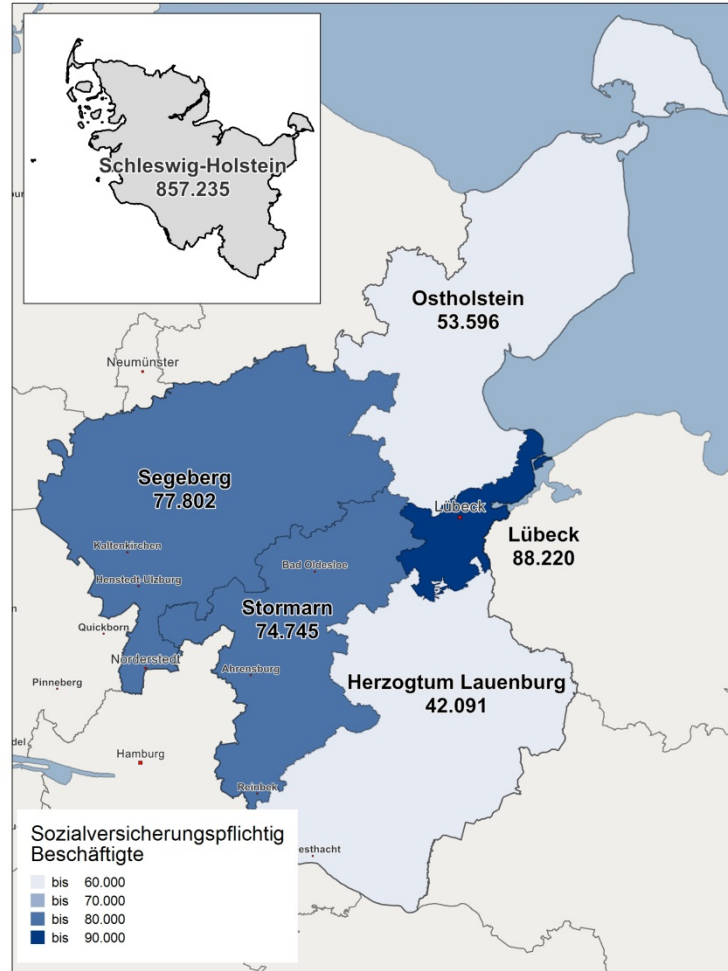
- Direkte und indirekte Beschäftigungswirkungen während der Bauphase
- Direkte, indirekte und induzierte Beschäftigungswirkungen in der Betriebsphase
- Veränderungsprozess bedeutet auch Gefährdung bestehender Beschäftigungsmöglichkeiten
- Chancen positiver regionaler Entwicklung durch Ausbau der Verkehrsinfrastruktur
Wo kommen sie an?
Was ist zu tun?
- Image der Fehmarnbeltregion

Grundlagen Bevölkerungs- dichte

Bundeswert: 214 E./m²



Grundlagen Beschäftigte am Arbeitsort



Gliederung

- I. Vorgehen
- II. Präambel
- III. Grundlagen
- IV. Chancen und Risiken**
 - **Arbeitsplätze**
 - Tourismus
 - Gewerbeentwicklung
- Fazit
- Ausblick

Chancen und Risiken Arbeitsplätze

● Bauphase

- **Chance:** Arbeitsplätze während der Bauphase
Angaben von Femern AS in „Mannjahren“ (bis 2021):
Direkt = 4.000
Indirekt = 3.000
Insgesamt = 7.000
- **Chance:** Verstärkte Nachfrage während der Bauphase (Unterbringung, Handel, Dienstleistungen, Sicherheit, Rettungswesen)
- **Chance:** Vertragliche Verpflichtung zur Beschäftigung von Auszubildenden in der Ausschreibung

Chancen und Risiken Arbeitsplätze

● Bauphase

- Erd- und Betonarbeiten: 26 %
- Richtmeister: 8 %
- Ingenieure: 8 %
- Elektriker: 8 %
- Monteure: 8 %
- Service (Sicherheit, Kantine, Reinigung, Handwerker): 7 %
- Schweißer: 5 %
- Seeleute, Kapitäne: 5%
- Schlosser: 5 %
- Fahrer und Maschinisten: 4 %
- Verwaltung: 4 %
- Installateure: 4 %
- Kranführer: 4 %
- Kabelmonteure: 2 %
- Vermesser: 2 %

Chancen und Risiken Arbeitsplätze

● Betriebsphase:

- **Chance:** Beschäftigung während der Tunnelbetriebsphase
- **Chance:** Dienstleistungen aus der Region werden auch nach der Bauphase nachgefragt (Handel, Dienstleistungen, Sicherheit, Rettungswesen)
- **Chance:** Gewerbegebiete entlang der A 1 - Achse
- **Chance:** Weiterentwicklung des Hafens Puttgarden
- **Chance:** Impulse für den regionalen Arbeitsmarkt durch Verbesserung der Pendlerbeziehungen
- **Chance:** Impulse durch Maßnahmen des Regionalmanagements (REK A 1, FBBC)
- **Chance:** "Tunneltourismus"

Chancen und Risiken Arbeitsplätze

- **Statement:** Das Unternehmen BALTIC FS ist von vier mittelständischen Unternehmen aus Ostholstein gegründet worden. Die zwei Hauptziele sind zum einen bessere Chancen für Aufträge im Rahmen der Bauarbeiten des Tunnels zu erlangen und zum anderen für die Zeit nach der Öffnung bereits unmittelbar auf die Herausforderungen vorbereitet zu sein.
Hinter der der BALTIC FS stehen 19 Unternehmen aus der Region mit insgesamt über 10.000 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von deutlich über 1 Mrd. Euro. Diese Unternehmen stellen bereits jetzt die betriebsinternen Weichen und investieren dabei in Personal und Material, um auf Anfragen für die Bauarbeiten antworten zu können, aber auch, um sich – jeder in seiner Branchen – für Aufträge und Kundenwünsche auf dänischer Seite vorzubereiten. Ganz konkret sind bereits in mehreren Unternehmen speziell für diese Perspektive weitere Mitarbeiter eingestellt und Auszubildende aufgenommen worden. Insbesondere der betriebliche Nachwuchs ist für die Unternehmen wichtig, sowohl aus eigenem Interesse wie auch um auf die Anforderungen der Bauherren einzugehen. Die Unternehmensgruppe Gollan hat beispielsweise bei einer Zahl von circa 360 Mitarbeitern insgesamt 56 Auszubildende angestellt. Hinsichtlich der Arbeitsplätze geht es der BALTIC FS und ihren Leistungsträgern aber nicht nur um möglicherweise nur temporäre Arbeitsplätze mit einem niedrigen Qualifikationshorizont. Vielmehr versuchen die Unternehmen sich bereits jetzt so stark aufzustellen, dass die Aufgaben, für die ein hoher Qualifizierungsgrad notwendig ist, in der Region vergeben werden.

Chancen und Risiken Arbeitsplätze

- Bauphase und Betriebsphase
 - **Risiko:** Reduzierter Fährbetrieb (600 Arbeitsplätze in Gefahr - lt. DGB zzgl. nachgelagerter Bereiche)
 - **Risiko:** Mautgestaltung als Wettbewerbselement
 - **Risiko:** Auswirkungen auf die Seeschifffahrt
 - **Risiko:** Auswirkungen auf den Hafen Lübeck- Wachstumsminde- rung um 10 % der Gesamt-Tonnage?

Gliederung

- I. Vorgehen
- II. Präambel
- III. Grundlagen
- IV. Chancen und Risiken**
 - Arbeitsplätze
 - **Tourismus**
 - Gewerbeentwicklung
- V. Fazit
- VI. Ausblick

Chancen und Risiken – Tourismus

- **Chance:** Tagestouristen – Fahrzeitverkürzung von 60 Minuten löst neues Reiseverhalten aus – Erreichbarkeit und Abbau der psychologischen Barrieren
- **Chance:** Erhalt der Schienenanbindung nördlich von Neustadt/H.
- **Chance:** Verkehrsanbindung (S 4, A 21, Lübeck – Bad Kleinen)
- **Chance:** Gesundheitssektor / Konferenzen – Neues Einzugsgebiet
- **Chance:** Marketing / Kooperation mit dänischen Partnern

Chancen und Risiken Tourismus

- **Statement:** Der Geschäftsführer des Ferien- und Freizeitpark "Weissenhäuser Strand", David Depenau, bestätigt ausdrücklich, dass sich die bereits derzeit bestehende gute Frequentierung der Anlage durch Touristen aus Skandinavien (besonders Dänemark) nach Fertigstellung der festen Fehmarnbelt-Querung steigern wird. Dies wird zum einen durch die verkürzte Fahrzeit erreicht werden, aber auch durch eine Verbesserung des Marketings für Urlaub im Raum Ostholstein/Lübeck. Die Region wird für skandinavische Gäste erheblich an Anziehungskraft und Attraktivität gewinnen.

Chancen und Risiken – Tourismus

- **Risiko:** Bauphase (Lärm, Erreichbarkeit)
- **Risiko:** Trassenverlauf Schienenanbindung (Lärm, Schallschutzwände)
- **Risiko:** Bei ungünstigem Verlauf Verlust der Anbindungsqualität (Bahnhöfe)

Gliederung

- I. Vorgehen
- II. Präambel
- III. Grundlagen
- IV. Chancen und Risiken**
 - Arbeitsplätze
 - Tourismus
 - **Gewerbeentwicklung**
- V. Fazit
- VI. Ausblick

Chancen und Risiken – Gewerbeentwicklung

- **Chance:** Gewerbeflächen entstehen entlang der Strecke – Autohöfe, Logistik
- **Chance:** Gewerbeflächen im Zuge des REK A 1 –
Clusteransatz: Beschäftigungsausweitung in den Bereichen Logistik, LifeScience, Ernährungswirtschaft, Handel und Dienstleistungen
- **Chance:** Fahrzeitverkürzung von 160 Km führt zu neuen Transportkostenberechnungen
- **Chance:** Größeres Einzugsgebiet, neuer Markt führt zu neuen Standortentscheidungen
- **Chance:** Mögliche Kombipakete für Handwerksdienstleistungen entstehen

Chancen und Risiken Gewerbeentwicklung

- **Statement:** Eine Kfz-Werkstatt in Ostholstein repariert seit Jahren regelmäßig Fahrzeuge dänischer Halter. Die Dänen mailen ihm vorab, wann sie z. B. in Schloss Weißenhaus übernachten werden und lassen ihr Fahrzeug während ihres Aufenthaltes bei ihm reparieren. Zur Zeit verbringen die Dänen seiner Meinung nach häufig Kurzurlaube an der Ostseeküste - zumeist in der Nähe der Bordershops. Der Betriebsinhaber ist überzeugt, dass sein Geschäft absolut von der festen Querung wird profitieren können. Wenn die Tunneldurchfahrt etwas günstiger würde als die Fährfahrt und zudem noch schneller sei, würden noch viel mehr Dänen ihre Fahrzeuge bei ihm reparieren lassen. Der Betriebsinhaber wünscht sich, dass es ein Internetportal gäbe, in dem norddeutsche Unternehmen in Grenznähe gemeinsam all die Leistungen anbieten können, die in Deutschland günstiger als in Dänemark zu erwerben sind, z. B. Optikerleistungen, Zahntechnik, Textilien, Autohändler etc. Das würde den Zugang zu neuen dänischen Kunden immens erleichtern.

Chancen und Risiken – Gewerbeentwicklung

- **Risiko:** Verkehrsverbindung bleibt reine Transitstrecke
- **Risiko:** Negativimage
- **Risiko:** Entleerungstendenzen können sich verstärken

Gliederung

- I. Vorgehen
- II. Präambel
- III. Grundlagen
- VI. Chancen und Risiken
 - Arbeitsplätze
 - Tourismus
 - Gewerbeentwicklung
- V. Fazit**
- VI. Ausblick

- Direkten Arbeitsplatzverlusten bei reduziertem Fährverkehr stehen neue Arbeitsplätze auf Fehmarn bei Tunnelbetrieb gegenüber
- Hinzu kommen indirekte und induzierte Arbeitsplätze in der Fehmarnbeltregion und auf der Achse Hamburg – Lübeck - Fehmarn
- Aber: Aktivitäten auf allen Ebenen nötig – Vom Regionalmanagement bis zur Werbung

- Beteiligung an Gremien und Arbeitsgruppen:

FBBC

Fehmarnbelt-Komitee

Lenkungsgruppe REK A1

Arbeitsgruppe Fehmarnbelt (Land SH)

Netzwerk "Arbeitsmarkt Fehmarnbelt"

- Projekte:

Regionalmanagement an der A1-Achse

Interreg-Projekt: BeltTrade (abgeschlossen, Aktivitäten werden über das Regionalmanagement fortgeführt)

Interreg-Projekt: kulturLink

Interreg-Projekt: VET - Zwei Länder eine Ausbildung

TransTechTrans

Fehmarnbelt Days

Gliederung

- I. Vorgehen
- II. Präambel
- III. Grundlagen
- IV. Chancen und Risiken
 - Arbeitsplätze
 - Tourismus
 - Gewerbeentwicklung
- V. Fazit
- VI. Ausblick**

Da vor allem die langfristigen Auswirkungen der FBQ bisher nicht Gegenstand einer übergreifenden, wissenschaftlichen Untersuchung bzw. einer Bilanz waren, schlagen die Mitglieder der AG einen **vertiefenden Workshop** im Jahre 2014 vor.

In diesem Workshop soll, vor dem Hintergrund der Erkenntnis dass die FBQ gebaut wird und im Zusammenspiel der wichtigsten Interessengruppen aufgezeigt werden, welche Größen in einer volkswirtschaftlichen Betrachtung für die Region wichtig sind. Der Workshop soll in durch Branchenanalysen und Verdichtung von Zahlen aufzeigen welche Arbeitsplätze durch die FBQ wegfallen und welche hinzukommen, um eine Faktenbasis zu haben.